Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **26 (1979)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Beste hoffen und für das Schlimmste gerüstet sein! Meldungen, wie sie in letzter Zeit vermehrt auftauchen.

Bakteriologische Waffen in der Sowjetunion

Vielseitige Entwicklungen in militärischen und zivilen Instituten

Vor einigen Wochen behauptete die Presseagentur Reuter, dass in der Sowjetunion bakteriologische Massenvernichtungsmittel entwickelt werden. Tass nannte diese Nachricht eine «Fälschung» und «Hirngespinste». Im Februar 1978 wurde in Moskau der Generaloberst des medizinischen Dienstes, Professor E. I. Smirnov, mit dem Ehrentitel «Held der sozialistischen Arbeit» ausgezeichnet. Smirnov hat sich als Organisator des Sanitätswesens im Zweiten Weltkrieg, als sowjetischer Gesundheitsminister (1947 bis 1952), als akademischer Lehrer und auf anderen Gebieten grosse Verdienste erworben. In der Laudatio heisst es lapidar: «Heute bekleidet er eine leitende Stelle in den Streitkräften.» Hinweise auf die Art seiner Tätigkeit fehlen. Welche Funktion Smirnov ausübt, verriet kürzlich M. Popovskij (New York, früher Moskau): General Smirnov ist Chef der für die bakteriologische Kriegführung zuständigen Siebenten Abteilung des sowjetischen Generalstabs.

Die Sowjetunion hat 1972 die UN-Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Sammlung bakteriologischer Vernichtungsmittel unterzeichnet. Schon 1925 hatte die Sowjetunion in Genf einem Verbot derartiger Kampfmittel zugestimmt. Doch damals bestand in Moskau bereits ein geheimes Forschungsinstitut für die Entwicklung bakteriologischer Defensiv- und Offensivwaffen. Ähnliche Versuche wurden in Saratov, in dem 1918 gegründeten Institut «Mikrob», ausgeführt.

Als zu Beginn der dreissiger Jahre in der deutschen und französischen Fachliteratur die Frage nach der militärischen Verwendung pathogener Keime, besonders der Pasteurella pestis, diskutiert und dabei auch auf die pestähnliche Tularämie hingewiesen wurde, reagierte die Sowjetunion zunächst mit einer drastischen Säuberung unter den engeren Spezialisten. Dann wurden 19 Fachleute, die die Säuberung überlebt hatten, in einem geheimen mikrobiologischen Institut in Suzdal mit der Entwicklung bakteriologischer Kampfmittel beauftragt. Das Schwergewicht lag auf den Pest- und Tularämie-Erregern.

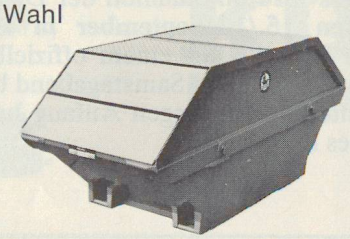
Ein erster Feldversuch, bei dem Versuchstiere mit einer hochvirulenten Tularämie-Kultur von Flugzeugen aus besprüht wurden, fand 1935 in einem Steppengebiet an der Wolga statt. 1941 wurde das geheime Institut aus der weiteren Umgebung Moskaus nach Kirov verlegt. Dort bildet es auch heute noch einen abgeschlossenen, von regulären und KGB-Truppen bewachten Komplex, in dem mehr als 150 Wissenschafter arbeiten und der die Produktionsstätten für hochvirulente versprühbare Tetanus-, Bruzellose-, Gelbfieber-, Pest- und Tularämie-Kulturen enthält. Gleichartige Institute bestehen in Sverdlowsk und in Kalinin.

Biologische Kriegführung und bakteriologische Kampfmittel erforschen aber, im Auftrage der Streitkräfte, auch alle zivilen, den Gesundheitsministerien unterstehenden Forschungsinstitute für Mikrobiologie und Epidemiologie. In jedem von ihnen gibt es, wie Popovskij behauptet, ein geheimes Labor und geheime Forschungsvorhaben. Diese Arbeiten werden angeleitet und koordiniert vom N.-F.-Gemaleja-Institut für Epidemiologie und Mikrobiologie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der Sowjetunion. MD

«Frankfurter Allgemeine»

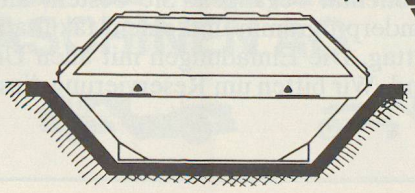
Zentralpräsident
Professor Dr. Reinhold Wehrle, Solothurn
Für die Zeitschrift «Zivilschutz» zeichnet verantwortlich:
Presse- und Redaktionskommission des SZSV. Präsident: Charles A. Reichler, 1701 Fribourg; Redaktion: Herbert Alboth, Bern. Korrespondenzen sind an die Redaktion, Schwarztorstrasse 56, Postfach 2259, 3001 Bern, Telefon 031 25 65 81, zu richten. Jährlich zwölfmal erscheinend. 3 Doppelnummern.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats
Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 20.– (Schweiz). Ausland Fr. 30.–. Einzelnummer Fr. 2.50. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck und Expedition: Vogt-Schild AG, Druck und Verlag, CH-4501 Solothurn 1.
Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

Deckelmulde
- Inhalt 6,3 m³
- 6-teiliger Alu-Deckel,
- verschliessbar
- grundiert mit Zinkromatprimer
- lackiert maschinengrau, evtl. nach Wahl



Mehr Geld für Ihre Gemeindekasse ...
... durch richtige Abfallverwertung!

Muldengrube Typ 7
- Bitumen-Anstrich aussen
- Bleimeninge gespritzt, innen
- passend zu jedem 2-Achs Muldentyp



SE
Muco SE
Aktiengesellschaft
9492 Eschen Postfach
Tel. 085 / 7 15 65
Fabrikation Muldenbau AG,
9499 Haag / SG